
Lectures en images.

Numéro d'inventaire : 1979.22978.5

Type de document : image imprimée

Éditeur : Kühn (Gustav) (Neuruppin (Allemagne))

Période de création : 2e quart 19e siècle

Date de création : 1840 (vers)

Description : gravure sur bois colorisée au pochoir tons vifs traces de colle et ruban adhésif au dos de la feuille bords déchirés et salis

Mesures : hauteur : 329 mm ; largeur : 405 mm

Notes : Planche de 30 vignettes présentant chacune une scène illustrée et un aphorisme. La légende en écriture gothique est en allemand. Sous le tr. c. : "N° 7489 - Druck und Verlag von Gustav Kühn. Neu-Ruppin" A partir de 1835 ce fut essentiellement l'éditeur allemand Gustav Kühn, à Neuruppin qui sut mettre en valeur la finesse des brochures de Winckelmann, les réédita et les lança sur le marché en tant que produit de grande consommation.

Mots-clés : Jeux de langage et de salon (anagrammes, charades, scrabble, jeux des 7 familles, etc.)

Loisirs et distractions (dont pratiques de lecture)

Filière : aucune

Niveau : aucun

Autres descriptions : Langue : Allemand

Mention d'illustration

ill. en coul.

 <p>Nach des Wittwens dumpher Schwelger frum man sich überdies an</p>	 <p>Das Erbarmen sichet dich, Denn der Mann ist alt und blind.</p>	 <p>Ich hab das Pferd zum Schick genommen, Wird der Baum ihm abgenommen.</p>	 <p>Was kann die Hölle auf den Feind, Zum Schick für König, Kind und Ritz?</p>	 <p>Hör diesen Hüh, so viele reden, Kann man wohl acht Gedanken geben.</p>	 <p>Das ist ein frommer Krause, Der? Briet an der Mutter Grabe.</p>	 <p>Was seht, armes Mädchen, Der? Was' beines Kammer Urjad' mir.</p>	 <p>Denn Rinde wird wohl sich recht bang, Doch ihm das Kugeln nicht gelang.</p>	 <p>Das Kind nicht' gern Kannst schiken, Dann-will es die Stimmer Kündchen.</p>	 <p>Der Mann nicht' leicht bergt die Welt, Doch dient damit sich vielen Geld.</p>
 <p>Die Kinder voller Freud' und Lust, Sind seiner Ehre sch bereugt.</p>	 <p>Wollt ihr die Stüffchen hier schauen, Sie ist das Wasser aller Frauen.</p>	 <p>Wichtig und will jedem Gut, Mit der Sothart zum Kampfe hin.</p>	 <p>Man findet bei dem Schiffersbad, Oft wunderbare Geistgaben.</p>	 <p>Durch Tarnen, Laufen, Klettern, Springen, Wach man sich Körper- kraft erzeigen.</p>	 <p>Triff, seiner Knabe, In die Wüste, Dann bist Du König nach der Seite.</p>	 <p>Geld' treue Händchen sieht man sehr, Was' es ein lieber Freund' es nicht'.</p>	 <p>Die Freundschaft in der Jugendzeit, Draugt sich im Alter und wohl Freud'.</p>	 <p>Diesem Kind ist froh zu sein, Denn es ist ja brav und gut.</p>	 <p>Wichtig man die Hölle sein, Sindlichen Hellen und Gefirn.</p>
 <p>Hinterlich lächelt mir die Au', Denn ich dich als meine Frau.</p>	 <p>Gedenkt Du wohl so gern an mich, Wie ich zu jeder Zeit an dich?</p>	 <p>Nicht nach Schönen sieht mein Sinn, Nur die Gerechtigkeit bring' Geminn.</p>	 <p>Das Kind sieht sich die Wider an, Die es so herzlich ist geminn.</p>	 <p>Wahr und offen bin ich immer, Hörs, so wahr mir Gott hält, nimmer.</p>	 <p>Der Knabe juchet durch die Welt, Zeigt seinen Rosten hier für Welt.</p>	 <p>Es scheint die Erd' und doppelt schön, Wenn wir mit Mühsel Klagen sich.</p>	 <p>Die arme Frau, halb tobt vor Schreden, Kann keinen Weg zur Stucht ersehnen.</p>	 <p>Ich erst die Erd' in ihrer Frucht, Wird ein Spaziergang gleich gemacht.</p>	 <p>Der Mann lebet kein von seinem Feld, Er hat es sorgsam sich besetzt.</p>
 <p>Es pflanzen diese Kinder liebe, Die Kastenbank zu ihrer Freude.</p>	 <p>Man steht im Sommer am der Stadt, Wo man mit Staub und Hitze hat.</p>	 <p>Meine Seele ähning: Ich sah Wie zu Dir in sprachlichen Lauf.</p>	 <p>Nicht Du demagoge- Reg, so sei Willkommen mir, ich bin dabei.</p>	 <p>Gern will ich Mühe tragen und leiden, Denn ich an Deiner Lust mich weiden.</p>	 <p>Ich, nimm mich so gelangen, Lern will ich an Der dange.</p>	 <p>Gern habe ich der bette- ren Gespräche viel, Doch dem Schwelger legeth wie Du ein Ziel.</p>	 <p>Wo ihre Augen blühen, Kann überhaupt nicht' wärsen.</p>	 <p>Wenn dich auch ich vermissen, Ich will dich mit Liebe umfassen.</p>	 <p>Ich halt' nicht' lange aus, Hoff' Du mich nicht beraus.</p>
 <p>Meiner, Deine romant' Kugel, In einer fruchtbareren Gemalt.</p>	 <p>Dir frum auf Deinen unter'm Baum, Der Engel reichen Erge.</p>	 <p>Im tiefen Schatten unter'm Baum, Ich das Leben ein schöner Traum.</p>	 <p>Nicht es' das Schiff im Felsen, Wird wohl der Schiffer schlafen.</p>	 <p>Der Wasserer spricht ein für Welt, Denn er am Kreuz verloren kann.</p>	 <p>Wilt der Engel in der Sand, Wäre man das Gras ein Berges Rand.</p>	 <p>Da ermer Ehr, ich glaube Dir, Da bist ein lebe geplagtes Thier.</p>	 <p>Seht nur doch dem guten Mann, Wie er sich bed'end streuen kann.</p>	 <p>Die Wärsen sich'en hin, Wo Freude bereitet und froher Sinn.</p>	 <p>Die Zeit der Eren ist gekommen, Kann mich das Wort vom Feld geminnern.</p>
 <p>Ein Jeder will sehr Reichthum haben, So ist es leichter nicht gewinn.</p>	 <p>Man muß das Reich sich früh schon abhnen, Denn nicht' es sich zu Late grünen.</p>	 <p>In der alten Mitter Zeit, Hörs' es nie an küh'gem Streit.</p>	 <p>Ich muß den Sannam leben, Nicht' Ergen er von oben.</p>	 <p>Hier spielt der Kaiser mit dem Knab, Und beide herzlich selbstlich hin.</p>	 <p>Ein Gang in fröhler Wegenwand, Wäre oft den Kranken gang gesund.</p>	 <p>Die Frau will wohl zu Nacht gehn, Doch kann man an den Kneben sehn.</p>	 <p>Der Mann muß wohl'ge Vorsicht' tragen, Denn nicht' er nicht' so eilig jagen.</p>	 <p>Die Kofferträger sind gerührt, Nur haben Wärsen wohl besetzt.</p>	 <p>Es, nicht' reicher Jere, Lücheln, Kann die viele beiten Ker.</p>
 <p>Kandels Kind springt geru umher, Kandels lecht die Kude mehr.</p>	 <p>Im Wald und auf der Hür, Fremt man sich der Natur.</p>	 <p>Wer sich nicht' mit trüber Druck Der Knabe Spiel und ihre Lust.</p>	 <p>Man muß auch nach der Arbeit rathen, Denn kann man sie nicht' fröhlich thun.</p>	 <p>Der Junge schwebet in Gefahr, Es schwebet sich vor Kugeln sein Paar.</p>	 <p>Es horte wohl in alten Zeiten, Ein Zauberer dies zu bedeuten.</p>	 <p>Der Wand'rer sieht sich Nicht' nicht, wohin er will.</p>	 <p>Der Vater und die Mutter sind Wer gilt's freit zu ihrem Kind.</p>	 <p>Das Mädchen sich wohl zu dem Bauer, Denn Mädchen ist ganz weiser Krauer.</p>	 <p>Sich Ihre dem Bot botenhand, Er schickt' bed'heure Bartland.</p>
 <p>Was mit der Mann in Ehre hat, Wohl eine große die That.</p>	 <p>Der Herr will auf der See verweilen, Wie auch und Wammel- sich bewegen.</p>	 <p>Ich es auch im Wärsen sich, Wäre dergleichen am Ofen bald.</p>	 <p>Ich Dein Herz nur braun und rein, Wäre Dein Gebet erhöret sein.</p>	 <p>Die Arbeit man süssen Rade, Denn oft kann reichen Lohn gebracht.</p>	 <p>In diesem Spiel gehört Gefähr, Doch sieht man auf den ersten Bild.</p>	 <p>Das wenn' ich einen sich'gen Mann, Der selbst beim Ofen lesen kann.</p>	 <p>Die Kinder als Gedanken, Träumen sehen von höheren Mann.</p>	 <p>Knabe, muß die Kürr' tragen, Da Du höchst Spiel harß wagen.</p>	 <p>O ungerühnt' Kinder: güld! Früher lebet es nie gerüld.</p>
 <p>Mein Schöner, will Du Wärsen werden, Das ist die schone Kauf auf Erden.</p>	 <p>Alle guten Knaben sich Wärsen sich bei ihren Spielen.</p>	 <p>Wohnt ihr die Zeit nicht' besser süßen, Wie hier beim Karten- Spiel zu süßen?</p>	 <p>Der Wärsen pläzt sich Euch süßen, Die Plamen alle, groß und klein.</p>	 <p>Sich, nach einer langen Zeit, Sind mir beiden Gefahrt.</p>	 <p>Sich nur dich Bild von Erden, Wäre ich ihm dem ähnlich sein?</p>	 <p>Ich, ich trag' die Last so gern, Ich mein Fröden nur müß fern.</p>	 <p>Ich, Knabe, wollt' ihr Wärsen jagen? Doch ist ein graulames Bertangen.</p>	 <p>O noch, dem Wärsen gehört nicht' gut, Der Sturmwind nimmt ihm seinen Gut.</p>	 <p>Das der Herz die Erde geschickt, Wäre die Wärsen, Denn erquid.</p>
 <p>Nicht' durch das' re Brecht' alle, Denn man wertig ist nicht' gut.</p>	 <p>Wach, ihr Wärsen, woll' ich s' jagen, Wie ich habe Wärsen zu tragen.</p>	 <p>Wärsen Du thölen wenn Gefahrt, Wäre begünstig' zu das Wärsen.</p>	 <p>Hilf' ich schnell und meinen Kagen, Da wird sie ganz schon zum tragen.</p>	 <p>Ich ein Herz be- geht, Denn mein Mann sich.</p>	 <p>Hör' auf der Seiten Klage, Denn was' ich den Gefahrt.</p>	 <p>Hör' sich' die so allein, Denn ich in Wärsen Kürr'.</p>	 <p>Spielende haben dürftig Erden, Doch Du, mein Kind, hast kein Reich.</p>	 <p>Mein mein Herz so wie es ist, Lerne reich und Gefahrt.</p>	 <p>Die reiche Last zu Wärsen: Ich auch die Wärsen sich' gerüld.</p>

Original in Bayreuth Nr. 5759

Alle Illustrationen sind nach dem Original gezeichnet